

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
 pro Quartal 3 Mark  
 (incl. illustr. Sonntagsblatt und  
 landw. Mittheilungen).  
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
 in jeder Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,  
 in positiver Ausgabe Nachmittags 3/4 Uhr.

**Subscriptionsgebühren**  
 Für die Reichspostfreie Bille oder deren Stamm  
 28 Pf., 28 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
 Merseburg.  
 Zuschlüssen an der Spitze des Inseratenhefts  
 pro Seite 40 Pf.

N 283. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 2. December. Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

### Abonnements

für December d. J. auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des kgl. Landratsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „illustrirtem Hallischen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postämter, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **1 1/2** Mark entgegen.

Die vorzugsweise stark zunehmende Zahl der Abonnenten in der näheren und weiteren Umgebung von Halle, in's Besondere auch unter den Grundbesitzern der Provinz, sichert sämtlichen Inseraten namentlich in der bevorstehenden Weihnachtzeit den besten Erfolg.

### Die Expedition der Hallischen Zeitung.

### Zur Zuckersteuerfrage.

Wenn der „nationalliberale Abgeordnete“ in seiner Kritik der Thronrede (vergleiche Nr. 561 Morgenausgabe der Magdeburgerischen Zeitung vom 23. November) auch den Passus der Thronrede:

„Der Versuch, der Rübenzuckersteuer im Wege der Reform höhere Reinerträge abzugewinnen, wird für jetzt durch die Nothlage der bestehenden Industrie und der in Mitleidenschaft stehenden Landwirtschaft erschwert“

zum Gegenstand eines Angriffs gegen die Wirtschaftspolitik des Reichs macht, so beweist derselbe nicht nur eine Unkenntnis der Sachlage vor Eröffnung des Reichstages, sondern auch eine unrichtige Auffassung der Stellung, welche gerade die Rübenzuckersteuer in dem Haushalt des Reichs einnimmt.

Zunächst ist zu konstatiren, daß die Reichsregierung überhaupt erst am 15. Juni 1884 (vergleiche Reichstags-Attenstück Nr. 131) in der Lage gewesen ist, mit einem Verlaufe zur Reform der Zuckersteuergebung hervorzutreten und daß der so ohne Verhältniß der Reichsregierung verfaßt vorgelegte „Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Zuckers betreffend“ (vergleiche 33. Sitzung des Reichstags am Montag den 16. Juni 1884), nicht mehr zur Beratung im Reichstage gelangt ist. Die Frage ist somit einfach die, ob die Reichsregierung jetzt bei Wiederaufammentritt des Reichstages mit einer neuen Zuckersteuer-Reform-Vorlage hätte vorgehen können und sollen, oder ob dieselbe genöthigt war, für jetzt von einer solchen Vorlage abzusehen. Diese Frage ist auf das Bestimmteste zu verneinen.

Es mag zugestanden werden, daß die Zuckersteuer-Gebühung nicht gleichen Schritt gehalten hat mit der rapiden Entwicklung der Rübenzucker-Industrie und es kann sogar fraglich erscheinen, ob nicht an die Stelle des

Gesetzes betreffend die Steuervergütung für Zucker vom 7. Juli 1883 eine wesentliche Erhöhung der Rübenzuckersteuer unter entsprechender Regelung der Ausfuhrvergütung geboten gewesen wäre. Nachdem aber jenes provisorische Gesetz nach eingehenden Debatten und im Hinblick auf die zu berufende Enquete-Kommission im Reichstage zu Stande gekommen, erlittige der Reichsregierung nur, die Ergebnisse dieser Kommission abzuwarten und zur Nichtsicht ihrer weiteren Vorgehens zu nehmen, wie dies durch den am 15. Juni 1884 eingebrachten, aber nicht zur Beratung gelangten Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Zuckers betreffend, geschehen ist — ein Entwurf, welcher nach dem damaligen Stande der Dinge wohl geeignet war, unter Schonung der konkurrierenden Interessen der Rübenzuckersteuer einer höheren Reinertrag abzugewinnen.

Zwischen sich durch die Ueberproduktion an Zucker in allen Rübenzucker erzeugenden Ländern, nicht etwa bloß in Deutschland, und durch mannigfache der deutschen Zuckerindustrie feindliche Manipulationen auf dem Weltmarkt, eine Nothlage der heimischen Industrie eingetreten, welche der Reichsregierung die dringende Aufgabe stellt, an der thätigst thätigsten Ueberwindung der bestehenden Krisis rücksichtslos mitzuarbeiten, nicht aber durch einen neuen Versuch der Reform der Zuckersteuer, welche die Erhöhung dieser Steuer zur Basis haben müßte, diese Krisis in unheilvoller Weise zu verschärfen. Bei der gegenwärtigen beispiellosen Entwerthung des Zuckers, die eine Verarbeitigung der vorhandenen Rüben nur unter sehr erheblichen Verlusten bei der Fabrication oder an der Rohrente — meistens an beiden — möglich macht, wäre eine Erhöhung der Steuer unabweislich zu zahlreichen Fallissements und somit auch für die Regierung zu direkten Verlusten bei der Rübenzuckersteuer-Einnahme haben führen müssen. Als wichtiges Moment für die Beurtheilung der Stellung, welche die Regierung zur Zeit in der Rübenzuckersteuerfrage einnimmt, tritt hinzu, daß gleich nach dem Bekanntwerden des dem Reichstage vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes, die Besteuerung des Zuckers betreffend, mehr noch aber neuerdings gewichtige Bedenken gegen diesen Entwurf erhoben worden sind, die in einer am 10. November c. in Magdeburg stattgefundenen Besprechung über die Rübenzuckersteuerfrage und über die in dieser Angelegenheit zu ergreifenden Schritte dahin zum Ausdruck gelangt sind: „die Reichsregierung zu bitten, von der nochmaligen Einbringung eines Gesetzesentwurfes (wie der beabsichtigt gewesene) abzusehen, zumal die Vorläge der Enquete-Kommission, so schätbar deren Arbeiten auch seien, durch die Beibehaltung als überholt betrachtet werden müßten.“

Welchen größeren oder geringeren Werth man auch auf die an jene Bedenken geknüpften — und wenn man den öffentlichen Kundgebungen Glauben beimessen darf — dem Herrn Reichskanzler zur Zeit vorliegenden, von der

letzten Regierungsvorlage im Prinzip wesentlich abweichenden Anträge legen mag: — sicher ist, daß sich die Regierung der ersten Würdigung dieser Anträge nicht wird entziehen können und daß es derselben auch auf diesem Grunde nicht möglich war, jetzt mit einem Zuckersteuerreform-Gesetz vorzugehen.

Der oben erwähnte Passus der Thronrede ist somit nicht — wie derselbe Seitens des anonymen Landtagsabgeordneten zu deuten beliebt wird: „das Beweismittel, daß hinsichtlich der Besteuerung des Zuckers der richtige Moment für Reform zum Schaden der Gesamtheit leider verpaßt sei“, sondern vielmehr ein Hinweis auf die Vorzüge der Reichsregierung für die Gesamtheit, da, wie ein „Vertreter des Landes“ doch wohl weiß, die Rübenzucker-Industrie dem Handel als großartige Exportindustrie der Fabrication in zahlreichen Gewerben und der Landwirtschaft als landwirthschaftliches Gewerbe gleichmäßig dient und die Erhaltung einer solchen Industrie selbst unter großen finanziellen Opfern gerade vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus eine unabweisliche Aufgabe der Reichsregierung ist und bleiben muß. Es bedarf zur Erkenntnis dessen, keiner staatlichen Allwissenheit“ sondern nur einer richtigen Würdigung des Wesens und der Erfolge der seit 50 Jahren gegenwärtig wirkenden Rübenzuckerindustrie. Nicht um „einen Kampf gegen die Natur der Dinge“, nicht um die künstliche Pflege eines Gewerbezweiges im Interesse anderer Gewerbezweige“, sondern um die Pflege eines Industriezweiges handelt es sich, der lange Jahre hindurch große Opfer nicht seltener erworben und sich zu einem Industriezweige entwickelt hat, dessen unauflösliche Fortschritt die alte berühmte Zuckerfabrication Frankreichs längst überflügelt und neuerdings unserer Erbschaft zu dem verweirtesten Entschlusse gebracht hat, unser System bei der Besteuerung des Zuckers zu adoptiren, um die dortige Zuckerfabrication vor gänglichen Ruin zu bewahren; Fortschritte der Rübenzuckerkultur, deren Anbruch selbst der Rohzucker Savas und Cubas nicht mehr Stand zu halten vermag. Wir empfehlen dem Herrn Landtagsabgeordneten zur Beachtung des Näheren das Studium des Blattes: „Die deutsche Zuckerindustrie, Wochenblatt für Landwirtschaft, Fabrication und Handel von W. Herberg. Berlin, SW. Lindenstraße Nr. 3“, insbesondere die Artikel in Nr. 47, Seite 1276 (aus Frankreich) und Seite 1280 (aus Holland), sowie des Consularberichts über die wirtschaftlichen und Handelsverhältnisse der Insel Cuba (Abendausgabe der Magdeburgerischen Zeitung Nr. 548 vom 21. November c.).

Wenn der Herr Landtagsabgeordnete uns schließlich „den künstlich gepflegten Gewerbezweig, die Landwirtschaft in den Abgrund gerissen“, vor-

[Nachdruck verboten.]

### Ferlokren!

Roman von Ewald August König.

[Fortsetzung.]

Der Hauptmann hatte den erregten jungen Mann durch einen Wink bedeutet, daß er sich entfernen und ihm das Weitere überlassen möge. Er folgte dem Chevalier, dem er nun mit ruhiger Entschlossenheit gegenüberstand.

„Ich weiß, was Sie in dieser Stadt zurückhält“, sagte er. „Hoffen Sie nicht, daß Sie jemals Ihren Zweck erreichen werden.“

„Glauben Sie, es verhindern zu können?“ fragte der Chevalier aufbrausend.

„Gewiß, und Sie dürfen versichert sein, daß ich es thun werde.“

„Aß wohl aus persönlichen Interessen?“

„Ich fühle mich nicht verpflichtet, Ihnen auf diese Frage eine Antwort zu geben. Sie haben die Anklagen gehört, die vorhin gegen Sie erhoben wurden, schon sie allein würden mir die Verpflichtung auferlegen, die junge Dame vor Ihnen zu warnen.“

„Und an die Möglichkeit, daß die Anklagen falsch sein können, denken Sie wohl nicht?“ sagte der Chevalier, auf dessen Stirn die Adern aufsprangen. „Ich verlange auch für diese Betrugsgewinnung von Ihnen, die Sie mir ohne das noch schuldig sind.“

„Gnädigst?“ erwiderte der Hauptmann, ihm einen verächtlichen Blick zuwerfend. „Ich gebe sie nur dem Ehrenmann, nicht aber dem Glücksritzer: Werlegen Sie die Anklagen, die gegen Sie erhoben wurden —“

„Beweisen Sie die Wahrheit derselben!“ fuhr der Chevalier auf.

„Das ist nicht meine Sache, der Angeklagte muß sich verteidigen.“

„Wollen Sie dahinter sich verstecken? Sollen die Lügen eines Bagabunden Ihnen dazu dienen, Ihre Freiheit —“

„Herr, zögeln Sie Ihre Zunge, oder ich lasse Sie die Treppe hinunterrennen!“ rief der Hauptmann, vor dessen flammendem Blick der Andere erschreckt zurückwich. „Das Ehrenzeichen auf meiner Brust schützt mich vor dem Vorwurf der Feigheit, es sagt Ihnen, daß ich mein Leben ohne Zagen in die Schanze schlage, aber noch einmal erkläre ich Ihnen, daß ich eine Herausforderung nur dann annehme, wenn ein Mann von Ehre sie mir anbietet. Sie nennen die Anklagen des jungen Mannes Lügen eines Bagabunden, nun wohl, ich werde mich näher erkundigen, und sollten Sie Recht haben, so stehe ich sofort zu Ihrer Verfügung.“

„Ausflüchte!“ höhnte der Chevalier, unfähig, der in ihm tobenden Wuth zu gebieten. „Ich verlange sofortige Erlebigung dieser Frage. Erfüllen Sie dieses gerechte Verlangen nicht, so werde ich Sie auf anderem Wege dazu zu zwingen wissen.“

Der Hauptmann gab keine Antwort, er riß ungestüm am Giebelzug und befohl dem gleich darauf eintretenden Wirthchen, den Herrn bis zu Hausehür zu begleiten.

Er zweifelte nun keinen Augenblick mehr an der Wahrheit der Mittheilungen, die Karl Schwab über den Chevalier gemacht hatte. Nichtsdestoweniger beschloß er, sich die volle Ueberzeugung zu verschaffen, und als er diese nach einer langen Unterredung mit dem jungen Manne gewonnen hatte, schrieb er an den Major einen ausführlichen Brief, in dem er noch einmal an Mannes Ehre und Vaterpflicht appellirte und seine Werbung um die Hand Antoniens wiederholte.

Ein schlimmes Ende.

Schon nach dem Besuche des Hauptmanns konnte der Major von Redern sich dem Eindruck nicht entziehen, den

die ersten Worte des ehemaligen Kameraden auf ihn gemacht hatten.

Er kamte die Verhältnisse des Hauptmanns, wußte, daß dieser ein reicher Mann war, und vor allen Dingen sagte er sich, daß die Verwandtschaft mit einem so hochachteten Offizier über das Gemüthung gereichen müsse. Er wurde dadurch gewissermaßen rehabilitirt, sein Zwergsohn konnte ihm das Haus nicht verbieten, er traf dort jedenfalls mit seinen früheren Kameraden zusammen, und er wollte sich alsdann bei ihnen schon in Respekt setzen.

Außerdem, das Alles lag noch in weiter Ferne, er war durch sein Wort an den Chevalier gebunden, und Antonie hatte wiederholt erklärt, daß sie niemals heirathen und im Kloster der barmherzigen Schwestern bleiben werde.

Ueberdies unterlag es auch für ihn keinem Zweifel, daß ein Duell zwischen beiden Nebenbuhlern unvermeidlich war, und das Ende desselben ließ sich nicht voraussehen.

Er grübelte über das Alles noch immer nach, als er gegen Abend den Brief des Hauptmanns empfing, dessen Inhalt ihn furchtbar erregte. In seiner günstigen Stimmung für den Hauptmann war er nur zu sehr geneigt, den Anklagen gegen den Chevalier Glauben zu schenken, zumal diese Anklagen ihn von der Verpflichtung, das verpöndete Wort einzulösen, entbanden.

Und war der Chevalier von Montfleur ein Glücksritter, dann konnte er für die Zukunft Antoniens und ihres Vaters nicht die geringste Bürgschaft bieten, abgesehen davon, daß eine Verbindung mit diesem Manne ihn noch tiefer sinken lassen mußte.

Ym fiel nun auch Manches auf, was er früher nicht beachtet hatte, und der Zorn übermannte ihn bei dem Gedanken an die Möglichkeit, daß dieser Abenteuerer sein Schwiegersohn hätte werden können.

Als der Chevalier bald nach dem Eintreffen des Briefes den Freund besuchte, mußte ihn der unfreudliche Empfang

führt, so ist es in der That schwer — satiram non sori- bere! Ein Uebergang der Rübengüter-Industrie — selbst wenn derselbe nicht abzuwenden wäre — würde immerhin nie von den verheerenden Folgen der Erfindungen be- gleitet sein, wie sich solche auf verschiedenen Gebieten voll- zogen haben, da die Rübengüterfabrikation als landwirth- schaftliches Gewerbe im eminentesten Sinne des Wortes mit der festesten Grundlage des Nationalwohlstandes — der Bodenkultur — unauflöslich verknüpft ist und während einer Reihe von mehr als 40 Jahren das National- vermögen und mit diesem die Steuerkraft in einem jeder Schätzung spottenden Umfange gemehrt hat. — Den jetzigen Vorstoß aber wird die Rübengüter-Industrie Deutschlands aus sich heraus durch eine erheblich ge- ringere Verarbeitung von Rüben resp. Erzeugung von Zucker in den nächsten Jahren überwinden, es wird dann Zeit und Aufgabe der Reichsregierung sein, mit einer Be- stand verprechenden Reform der Zuckersteuer-Verordnung vorzugehen; für jetzt ist: „Söhnung der Industrie“ neben sonstigen Erleichterungen, wie die Bewilligung von Privatdarlehen für Zucker u. s. w., die einzig denkbare Richt- schein für die Schritte der Reichsregierung zur Überwin- dung der bestehenden Krisis. — Daß dies in der That, also in feierlicher Weise geschehen, kennezeichnet schärfer als dies hätte geschehen können, die Bedeutung, welche die Rübengüter-Industrie, für die Gesamtheit des Reiches hat und sollte jeder national- liberalen Abgeordneten mit uns um aufrichtigem Danke, nicht aber zu unmotivierten Angriffen gegen die Reichs- regierung verpflichten.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Die Mediationskommission der afrikanischen Konferenz hat in ihrer 4. öffentlichen Sitzung am Sonnabend, die ihr gestellte Aufgabe gelöst. Der von Deutsch- land der Konferenz unterbreitete Entwurf der Erklärung erhielt diejenigen reaktionellen Änderungen, welche von verschiedenen Bevollmächtigten in der letzten Plenarsitzung der Konferenz gewünscht wurden. Ebenso wurden die Beschlüsse der Kommission endgültig nach den Wünschen des Plenums formuliert. In Bezug auf die Definition des Begriffes „Handelsfreiheit“ wurde festgestellt, daß nur solche Lagen von den Zöllen erhoben werden dürfen, welche für die Bedürfnisse der Administration erforderlich sind; die Lagen für auswärtige Waaren z. B. dürfen keines- falls diejenigen übersteigen, welche für dieselben Pro- dukte des Inlandes erhoben werden. Hr. Stanley gab der Kommission interessante Aufschlüsse über die religiösen Verhältnisse der Kongoländer, sowie über die Fortschritte, welche die Kulturarbeit seit der Entdeckung des Kongos gemacht hat. Die nächste Sitzung der Konferenz findet am heutigen Montag statt.

Der finanzielle Bevollmächtigte des Herzogs von Cum- berland, Obermarschall Knipe, ist am Freitag Nachmittag nach London zurückgekehrt und hat in vier neuen Koffern die auf der Personlichen Kaffe deponirte gemeinen Wertpapiere des Herzogs von Cumberland mit sich genommen. Die Herren Winthorpe und Butler kamen am Sonnabend Vormittag in Begleitung des Kammerpräsidenten von Danteman nach Richmond und besichtigten sofort den Dom, wo die Leiche des Herzogs beigesetzt worden ist. Der bare Nachlaß derselben soll sich dem „Dr. T.“ zufolge auf etwa neun Mil- lionen Mark belaufen.

#### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Bischof Rudiger ist am Sonnabend in Linz gestorben.

Im ungarischen Unterhaus wurde am Sonnabend von der Partei der Unabhängigen ein motivirter Antrag auf Abschaffung des Budgets eingebracht.

In dem in Wien verhandelten Prozeß gegen die Anarchisten Söhner, Kovattit und 18 Genossen wegen einer geheimen Druckerpresse resp. wegen Hochverrats, Majestäts- beleidigung, Religionsverbrechen und Störung der öffent- lichen Ruhe, und Ordnung wurden am Sonnabend zwei Angeklagte freigesprochen, die übrigen wurden zu schweren Kerkerstrafen in der Dauer von 3 bis 12 Jahren verur- theilt.

Wie die Wiener Presse vom Sonntag meldet, tritt die österreichisch-ungarische Zollkonferenz am 2. d. W. hier zusammen, um die Antragsfragen für die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Griechenland festzustellen.

In erregter Stimmung befand, fragte er darich nach der Ursache dieser plötzlichen Umwälzung.

Der alte Herr machte kein Hehl daraus, er gab ihm den Brief und beobachtete schweigend den Lesenden, indem er immer dichtere Rauchwolken vor sich hin blies.

„Und einen solchen Pamphlet schenken Sie Glauben?“ rief der Gehelalter zornig. „Der Hauptmann von Bitter- feld ist ein Feigling, der mir die schändliche Gemüths- kurweigt, weil er für kein Leben fürdirt.“

„Darauf kann ich Ihnen nur antworten, daß der Hauptmann von Bitterfeld ein tapferer Soldat und ein Mann von Ehre ist“, erwiderte der Major mit scharfer Betonung.

„Und was ich bin in Ihren Augen?“

„Der Gläubiger, der in diesem Briefe bezeichnet wird.“

„Herr Major, bedenken Sie Ihre Worte! Wenn Sie sich den Verpflichtungen entsagen wollen, die Sie mir gegenüber übernommen haben, dann —“

„Diese Verpflichtungen binden mich nicht mehr, seit- dem ich über Ihre Person und Ihre Vergangenheit Auf- schluß erhalten habe“, sagte der alte Herr, ihn fest an- blickend. „Die Vorwürfe, die Sie mir madigen, um meine Tochter zu gewinnen, ergehen mir nun auch in einem anderen Wichte, ich rathe Ihnen, wegen Sie nicht, Ihre unaufrichtigen Pläne zu verfolgen, es würde Ihnen theuer zu stehen kommen.“

Der Gehelalter grub die Zähne tief in die Unterlippe ein, um den Wutausbruch, der ihm auf der Zunge schwebte, zurückzudrängen.

„Der Hauptmann hat Ihnen als Schwiegerjohn wohl größere Vortheile geboten?“ fragte er mit besserer Stimme.

„Sagen Sie es nur gerade heraus, wenn Sie mit Ihrem Ehrenwort schwören wollen, ich bin bereit, mit Ihnen zu unterhandeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Der österreichische Gesandte in Wien, Baron Trautten- berg, wird den Konferenzen beiwohnen.

Das Comité des ungarischen Unterhauses hat die Vorlage wegen Reform des Oberhauses in der Spezial- debatte angenommen.

Frankreich. Der Ministerrath beschloß die Steuer auf fremdes Getreide um 2 Frs. zu erhöhen. Die Gesamtsteuer wird also, einschließlich des schon bestehenden Satzes von 60 Centimes, 2 Frs. 60 Cent. betragen.

In der Deputirtenkammer wurde am Sonnabend von dem Deputirten Laguerre eine Interpellation über das Vorhandensein von Agents provocateurs bei der Pariser Polizei eingebracht; die Kammer beschloß, die Be- ratung dieser Interpellation bis nach der Erledigung des Budgets zu vertagen. Bei der hiermit begonnenen Be- ratung der Vorlage über die Senatswahlreform zog die Kammer, entgegen der vom Senate beschlossenen be- züglichen Bestimmung, ein Amendement auf Beseitigung der lebenslänglichen Senatoren in Betracht. Die Weiter- beratung der Vorlage wurde in Folge dessen vertagt.

Im Senate wurden vom Ministerpräsidenten Herrzy die Vorlagen über die Kreditverfugung für Laotung einge- bracht, der Senat beschloß, dieselben einer besonderen Kommission zu überweisen.

Nach Meldungen aus Brasilien stände in Folge des Erlöschens der Cholera in Paris eine baldige Aufhebung der angeordneten Quarantäne- maßregeln zu erwarten.

Schweiz. Die Ratifikation der Verträge betreffend die Wiederherstellung des Bisthums Basel und der bischöflichen Verwaltung im Kanton Tessin ist am Sonnabend in Bern zwischen dem Bundespräsidenten Welti und dem päpstlichen Delegirten Lefoerata aus- gesprochen worden. St. Domingo hat den Beitritt zur internationalen Konvention betreffend des Schutzes des ge- werblichen Eigentums erklärt.

Der Große Rath des Kantons Genf hat zwei Mandate in den eidgenössischen Ständerath gewählt.

Der Regierungsrath in Jürich hat am Sonnabend die Anarchisten Rive und Kaufmann außer answeisen.

Italien. „Diritto“ in Rom schreibt, Graf Ruan- na, der Bevollmächtigte Italiens, habe auf der afrikanischen Konferenz sich dahin ausgesprochen, daß Italien die soloni- sche Entschädigung an der afrikanischen Mittelmeerseite aufmerksam verfolge, wobei es die Absicht hege, das Gleich- gewicht dabeihin aufrecht zu erhalten; der Vorkämpfer habe hierbei auf die Unverletzlichkeit des tripolitanischen Ge- bietes hingedeutet.

Griechenland. In der Deputirtenkammer erinnerte am Freitag der Ministerpräsident Trithis in Verantwortung einer Interpellation die Worte des Grafen Kalmtho bezüglich der Möglichkeit einer Annäherung Oesterreichs und Griechenlands und hob hervor, daß die höchsten Oesterreichs verbanke man dem Entschlusse Griechenlands, den status quo im Orient nicht zu stören.

### Herr Dr. Alexander Meyer,

der mit 9 Stimmen über die absolute Majorität (von 19,000 abgegebenen Stimmen) mit Hilfe der Sozialdemo- kraten wiedergewählte Reichstagsabgeordnete für Halle- Saalkreis, scheint sich schon wieder recht beglücklich in dem traulichen Heim des Reichstages in der Leipzigerfrage zu fühlen, nachdem die Aussicht in dasselbe zurückzuführen, so trübe geworden war. Während aber früher sein maß- volles Auftreten Anerkennung verdiente, scheint jetzt das böse Beispiel seines „Oberkommendanten“ Eugen Richter seine guten parlamentarischen Sitten zu verderben. Wenigstens hat er sich neuerdings der urbanen Gemüthsheit des- selben angegeschlossen, die ihm unbecuamen Ausführungen conservativer Gegner durch Zwischenrufe zu stören. Ob er aber mit seinem Debut am Freitag besonders glücklich gewesen ist, möchte ich bezweifeln. Als in dieser Sitzung der Abgeordnete von Köller bei der Etatsberatung als die Pflicht eines jeden dabei das Wort ergreifenden Ab- geordneten hinsetzte, daß er die Hand biere zu der Unter- zeichnung, wie der gegenwärtigen Finanzanleihe abzugeben ist, erscholl aus dem Munde des Herrn Abgeordneten Meyer (Halle) der Zwischenruf: „Unbefugte Annahme eines Amtes!“ So berichtigte übereinstimmend mit allen anderen viele Wähler entgegengesetzter Parteilichung, die „Nord. Allg. Z.“ und das „Berliner Tageblatt“, während allein die „Saalezeitung“ aus ihrer Rücksicht in ihrem Parlamentsbericht nur in Klammern bemerkt: „Abgeordneter Meyer unterbricht den Redner“, worauf Herr von Köller fortfährt: „Bitte, Herr Alexander Meyer, neh- men Sie neben mir Platz! (Große Heiterkeit.)“ So die „Saalezeitung“.

Erinnerte sich Herr Meyer, als er diesen Zwischen- ruf laut werden ließ, wohl aus seiner Jugendzeit seines gleichnamigen jungen Affektors, der damals bei der Berliner Staatsanwaltschaft beschäftigt, diese amtliche Stellung dazu mißbrauchen wollte, um zu politi- schen Parteizwecken sich Einfluß in die Grundbuchämter des eben zurückgetretenen Ministerpräsidenten von Man- teuffel zu verschaffen? Das war allerdings „unbefugte Annahme eines Amtes“, und deshalb wurde auch jener junge Affektor damals durch Urtheil des Kammer- gerichts aus dem Justizdienst entfernt, um, nachdem er die diesen Beruf verließ, später als Redaktor ver- schiedener Zeitungen u. a. her verdrückt „Tribüne“, Schriftsteller und Verfassparlamentarier sehr fragliche Vor- bereit zu gewinnen.

Wir haben diese Reminiscenzen, obwohl sie vielfachig erörtert worden sind, bisher — namentlich während des Wahlkampfes — unterdrückt, um nicht die sachliche Oppo- sition auf das Gebiet des Persönlichen zu versetzen.

Wenn aber Herr Meyer sie geradezu mutwillig durch dergleichen parlamentarische Ungehörigkeiten provo- cirte, so hat er es sich selbst zuzuschreiben, wenn diese Erinnerungen wieder wach gerufen werden.

Denn im vorliegenden Falle war der Zwischenruf: „Unbefugte Annahme eines Amtes!“ so un- passend wie nur möglich. Denn was gehört mehr zu dem Amte eines Reichstagsabgeordneten, als der Reichsregierung die Hand zu bieten zu der Unterzeichnung,

wie der Finanzanleihe abzugeben sei, nachdem gerade die Partei des Herrn Alexander Meyer bisher allen Vor- schlägen der Regierung in der Steuerreformfrage und Zoll- politik nur schonungslos feindlich und fast abweisend sich gegenübergestellt hat. Man sieht, Herr Alexander Meyer segelt — trotz aller Verpöndungen, die er hier gegen „gemäßigt liberalen“ Wähler gegeben hat — wieder in die Irre, dem demselben Jahrtausend gränzbildiger Unfluth auf diesem Wege, die in seinem Dunstkreis ausgeprobenen Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, auch unbefangene Gegner mit seiner Wiederwähl- ung zu verfühnen, sicherlich nicht erfüllen.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 30. November.

Se. Majestät der Kaiser und der König von Sachsen, die Prinzen und die anderen Herren verließen am Sonnabend Abend 6 1/2 Uhr Schloß Bernstorff nach Weimar. Die Abfahrt von Eberswalde sollte um 7 Uhr 35 Minuten und die Ankunft auf dem Bahnhof in Berlin etwa um 8 1/2 Uhr erfolgen.

Der Aufbruch zur Jagd erfolgte am Sonnabend Vormittag 9 Uhr vom Jagdschloß Hubertusburg zu einem freien Treiben auf Striech. Nach Beendigung desselben feierte man nach dem Schloß zurück, wo inzwischen die zu dem heiligen Sauboden angelangten Jagd- und Linge- und aus Berlin angelangt waren. Um 12 1/2 Uhr wurde zur Fortsetzung der Jagd geschritten. Unter Leitung des Oberjägermeisters Fürsten v. Bleg und des Hofjägermeisters Freiherrn von Heintze folgte nachher Nachmittags die Jagd auf Wölfe und Dummern, welcher mehrere auch die erst fünf vor 11 Uhr angelangten Herren beiwohnten. Nach dem Schluß der Jagd, welche bis nach 4 Uhr dauerte, feierte die geladene hohe Jagdgemeinschaft nach dem Schloß zurück, um dort vor Eintritt der Winter- gemeinheit das Mittagsmahl einzunehmen. Abends 6 1/2 Uhr verließen der Kaiser und der König von Sachsen, die Prinzen und die anderen Herren Schloß Hubertusburg, um auf demselben Wege über Schloß Weimar, nach der Station zurückzu- kehren. Die Abfahrt von Berlin der kaiserliche Entzug erfolgte um 7 Uhr 35 Min. und die Ankunft in Berlin um 8 1/2 Uhr.

Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr fand bei dem Kaiser die Familienfeste statt, an der auch die König- von Sachsen vor seiner Abreise nach Dresden theilge- nommen.

Bei den Kronprinzlichen Gerichthaus findet am heutigen Montag Abend zu Ehren der Bevollmächtigten zur Kongo-Konferenz eine größere Abendunterhaltung statt.

Prinz Wilhelm ist aus Barby am Freitag Abend 5 1/2 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Die Prinzessin Wilhelm war am Freitag Nach- mittag von Potsdam nach Berlin gekommen, verweilte längere Zeit zum Besuch im Kronprinzlichen Palais und besichtigte später mehrere Ausstellungen und Basare.

Se. K. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen empfing in Kiel am Sonnabend Mittag die chinesischen Gesandten Hsi-Ching-Cheng und Li-Chong-Bao in der von denselben nachgeduldeten Audienz. Nachmittags hat sich Se. K. Hoheit zu einem Besuche des Herzogs von Schleswig- Holstein-Glücksburg nach Louisenlund begeben.

Wenn der Reichsanwalt nicht schon in seinen Neben die Welt von dem Volksgelächte wieder erlangter Gesundheit überzeuge, würde man ein anderes Symptom davon in der Thierwelt finden, die sich seit einiger Zeit wieder an der Gesellschaft nimmt. So haben er an der Abendunterhaltung Theil, welche zu Ehren des Geburts- tages der Kronprinzessin im Kronprinzlichen Palais statt- fand, und freudig übertraf man man, wie weiter und leicht sich der Geist wieder. Man sah ihn in längerer, eingehender Unterhaltung mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Ganz reizend fand man besonders die heitere Weise, in welcher er mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarete verkehrte.

Die Gesungene unter Reichsanwaltes feiert Hans Soopen in einem Populationsgedicht an Prof. Dr. Ernst Schöneringer, feiert Hans Soopen, dem er leant gleichem europäischer Reichsanwaltes, dem er leant die Welt entziehen demselben folgende prächtige Verse, welche der Dr. Schöneringer über die von seinen Kollegen ihm wider- fahrenen Unfälle tröstet werden:

„Was nicht Mistkommen sagen, Nur alles leicht verfallt in Licht und Mann, Wer etwas mehr als Seinesgleichen kann! Und wer die Rollen aus dem Rollen bricht, Was darf ich nicht wundern, wenn er nicht! Wenn er betrübt, scheint's in diesen Tagen, Man fand vor Dornen dann die Note mehr, Reich's wäuter Mann von allen Seiten her! Man hat und hat mich nicht zu schreien, Und brüht sich mit seinen Wädeln.“

Ein Thorenreich, den Du — vielleicht — begangen, Ist er nicht schwer genug geläut? Und was für alte Zeiten Du empfangen, Das ist doch nicht, was Dir bei uns ergrünt, Für dieser Lohn zu reich, zu hoch das Lob Für den, der uns ein Allen theures Leben, Das sich der Verirrten war, zurückzugeben? Den Lohn, der Deutlich ist in dem Saalstübchen, Du hast ihn selber wieder auf sein Weg; Und wieder freierheit der Kolob, In seinem überdachten Blick ein Sterbliches Gegenstande, der Du, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin in neugeborner Kraft, Berührter Seele, ladend, redendhaft, Sprödelnden Wortes und fähleren Geberde, Gleichem Entschlusse aufgenommen wurden, Dr. Kaffon er- läubte die dieser Gelegenheit um die Gerechtigkeit der Abendung eines Telegramms an Präsident Arthur, das ihm die Glüd- liche Wäuter auf den Weg, den wir feiern, leant vortheure, Allübertragend bin





Am 1. December 1884

ist, wie wir schon in der Beilage zur Sonntagsnummer unserer Zeitung hervorgehoben haben, das erste der wichtigsten Gesetze in Kraft getreten, welche Deutschland der durch die Kaiserl. Hofkammer vom 17. November 1881 eingeleiteten sozialreformatorischen Gesetzgebung der letzten Jahre zu danken hat. Seit dem gestrigen Tage ist mit Hilfe des am 15. Juni 1883 verhängten Krankenversicherungsgesetzes für sämtliche gewerbliche Arbeiter des deutschen Reichs Sicherheit gegen die sonst durch Krankheitsfälle verursachten Erwerbsstörungen geschaffen und dafür gesorgt, daß jeder Arbeiter rechtlichen Anspruch auf die Unterstützung einer der bestehenden Krankenkassen hat.

Der gesetzlich vorgeschriebene Versicherungszwang erstreckt sich auf alle in Bergwerken, Hüttenwerken, Fabriken, Werksstätten u. s. w. beschäftigten Arbeiter, — die Versicherung selbst aber kann auf verschiedene Weise eingetrennt werden, und durch Zutritt des einzelnen Arbeiters zu einer Fabrik, Innung, Verein oder Knappschafts-kasse, bezw. einer von Arbeitern freiwillig gebildeten „eingetrennten“ (abdrücklich anerkannten) freien Hilfskasse. Wer einer solchen Klasse angehört, ist von der Verpflichtung zum Eintritt in die Ortskrankenkasse befreit. Die Höhe der zu leistenden Mitgliedsbeiträge und des in Krankheitsfällen (längstens 13 Wochen hindurch) zu gewährenden Krankengeldes ist gesetzlich geregelt. Nur da, wo Ortskranken wegen der geringen Anzahl an Deren Lebens- und versicherungspflichtiger Arbeiter nicht möglich sind, tritt die einfache Gemeinde-Versicherung ein, d. h. erhält die Gemeinde das Recht, von den Verpflichteten den Betrag von 1/2 Proz. des obristündlichen Tagelohns zu erheben, wozu gegen die für Krankheitsfälle freie ärztliche Behandlung, Arznei und eine Unterstützung zur Hälfte des Tagelohns gewährt wird. In Erkrankungs-fällen, die von Unfällen herabühren und die längere Zeit als 13 Wochen andauern, haben die Krankenkassen helfend einzutreten, — nach Ablauf dieser Frist hat die (von den Genossenschaftler der Arbeitgeber zu bestellende) Unfallversicherung Platz zu greifen.

Ueber die Inrentenpflicht des Versicherungszwangs und über die Zweckmäßigkeit des Nebenarbeitenverbotens verschiedener, sich gegenseitig ergänzender Klassen wird heute ebenso wenig getritten, wie über den ungewohnten Fortschritt, der mit der Einrichtung eines alle Arbeiter umfassenden Versicherungswesens gemacht worden ist. Der unumgänglichen Abhängigkeit, in welcher zeitweise arbeitsunfähig gewordene gewerbliche Arbeiter bisher von der Armenpflege standen, ist dadurch ein Ende gemacht worden. — Deutschland aber darf sich rühmen, diesen Fortschritt früher gemacht zu haben, als irgend ein anderes Land.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Am 29. November. Nachts 11 Uhr. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen.

Am 29. November. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen.

Am 29. November. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen.

Am 29. November. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen.

Am 29. November. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Feuer- und die Unfallversicherung der Arbeiter in der Provinz Sachsen zu vereinigen.

Der Herr Dr. ... hat sich ...

